

Param Sant Kirpal Singh



PARAM SANT KIRPAL SINGH wurde am 6. Februar 1894 in Sayyad Kasran, im Nordwesten Indiens (heute Pakistan) geboren. Er kam, um die Menschheit auf den Pfad zurück zu Gott zu stellen, und die **Einheit des Menschen** – die bereits besteht, zu offenbaren. Er kam, um den Weg zur endgültigen Befreiung des Menschen aus der Herrschaft des Gemüts und der Materie zu enthüllen. Er führte ein Leben, das der Menschheit als Beispiel dienen soll, wie das höchste Ziel – die *Selbst- und Gotterkenntnis* – zu erlangen ist. Es war der Suche nach Gott geweiht, und so widmete Er sich eifrig dem Studium der Heiligen Schriften der verschiedenen Religionen und vertiefte sich in das Leben der Heiligen und Propheten vieler Länder und Zeiten. Er wußte, daß der Sinn seines Lebens darin bestand, Gott zu treffen. Er betete zu Gott: „O Gott, es könnte sein, daß ich mit einem sogenannten „Meister“ in Verbindung komme, der Dich nicht erreicht hat. Dann würde ich mein Vertrauen verlieren und später mein ganzes Leben – den Sinn meines Lebens. Du hast dich anderen direkt offenbart, ist es nicht möglich, daß Du auch zu mir kommst?“ 1917 wurden seine Gebete um eine direkte innere Offenbarung Gottes erhört und Er begann, die Form eines bärtigen Mannes in seinen Meditationen zu sehen. 1924, als Er den Beas Fluß sehen wollte, kam Er zu einem nahegelegenen Ashram und traf dort in der Person von Baba Sawan Singh Ji dieselbe Form auf der physischen Ebene, die Er in seinen Meditationen bereits sieben Jahre lang gesehen hatte. Er wurde Schüler des großen Meisters Baba Sawan Singh Ji und widmete sein Leben der **Praxis des Surat Shabd Yoga**, der spirituellen Disziplin, die von Baba Sawan Singh Ji und allen kompetenten Meistern gelehrt wurde.

Gleichzeitig erfüllte Sant Kirpal Singh Ji seine Pflicht als Familienvater und verdiente den Lebensunterhalt als Rechnungsführer bei der indischen Regierung. Als höherer Regierungsbeamter trat Er 1947 in den Ruhestand. Er hatte die Liebe der Untergebenen und Vorgesetzten gleichermaßen gewonnen.

In seiner Freizeit diente Er anderen. Er besuchte die Leidenden in Krankenhäusern, half Notleidenden finanziell und diente den Menschen auf jede nur mögliche Weise. Durch seine Worte der Weisheit und durch selbstloses Dienen gab Er den Leidenden Trost. Wer auch immer mit Ihm in Verbindung kam, war berührt von der Ausstrahlung, die von Ihm ausging.

24 Jahre lang saß er zu Füßen seines Meisters und drang sehr rasch tief in das Wissen des **Para Vidya – des Wissens vom Jenseits** – ein. In den späteren dreißiger Jahren erhielt Er die Aufgabe, **Gurmat Siddhant**, ein zweibändiges, klassisches, spirituelles Werk zu schreiben, das auf seine Bitte hin unter dem Namen von Baba Sawan Singh Ji veröffentlicht wurde. In späteren Jahren schrieb Er noch zahlreiche spirituelle Werke, die in mehreren Sprachen weltweit erschienen.

Als sein geliebter Meister Baba Sawan Singh am 2. April 1948 seinen physischen Körper verlassen hatte (nachdem Er Ihm die spirituelle Nachfolge übertragen hatte), brach Param Sant Kirpal Singh Ji schweren Herzens **nach Rishikesh** in den Himalaya auf, und verbrachte die nächsten fünf Monate in fast beständigem Samadhi oder Vertieftsein in Gott. Schließlich erhielt Er von innen die Anweisung: „**Gehe jetzt in die Welt und bringe meine Kinder zu mir zurück.**“

Nach Delhi zurückgekehrt, begann Er dort seine Arbeit. 1951 errichtete Er den Sawan Ashram im Außenbereich der Stadt und die Satsangs wurden von 5000 oder mehr Seelen besucht. Sein Werk wuchs beständig an.

1955 unternahm Er seine erste Auslandsreise und verbrachte mehrere Monate in den Vereinigten Staaten und Europa. Es war das erste Mal, daß ein Heiliger Seiner Größe den Westen besuchte. Er initiierte zahllose Seelen in den **Surat Shabd Yoga**, der das Aufgehen der Seele, des Bewusstseins oder der Aufmerksamkeit in **Shabd**, dem **Wort Gottes** bewirkt. Er legte die Spiritualität einer Zuhörerschaft, die mit östlichem Gedankengut fast gar nicht vertraut war, mit vollkommener Einfachheit und Klarheit dar.

In Indien wuchs das Werk mit großer Geschwindigkeit, da der Ruf des Meisters als eines heiligen Mannes, der nach dem lebte, was Er lehrte und was die Schriften sagen, überall hindrang.

Die älteste und angesehenste christliche Formation, der Malteser Orden, verlieh Param Sant Kirpal Singh den Goldstern von Malta. Mit dem Titel: „Groß-Offizier des Ordens des Heiligen Johannes von Jerusalem, Ritter von Malta“, ehrte sie zum ersten Mal einen Nicht-Christen und durchbrach damit eine tausendjährige Tradition. Man erkannte in der Botschaft, von Param Sant Kirpal Singh die reine, ursprüngliche Lehre wieder und fand in ihr die Bestätigung der eigenen Ziele, nämlich sich selbst und Gott zu erkennen.

1957 wurde Er zum Präsidenten der Weltgemeinschaft der Religionen gewählt, einem Amt, das Er bis 1971 ausführte, dann aber, nachdem vier Welt-Religionskonferenzen abgehalten worden waren und es offensichtlich wurde, daß in dieser Richtung nichts mehr weiter getan werden konnte, niederlegte.

1963 machte Er seine zweite Weltreise, dieses Mal als Präsident der Weltgemeinschaft der Religionen. Er begegnete nationalen und religiösen Führern

und brachte das heilende Evangelium der Liebe in die dortige Welt praktischer Politik. Er begegnete Papst Paul VI., dem Patriarchen der östlich-orthodoxen Kirchen und zahlreichen Persönlichkeiten der Regierungen und Königshäuser Europas, und legte ihnen allen den Gedanken der Einheit des Menschen dar.

Am 26. August 1972 brach Er zu seiner dritten und letzten Weltreise auf. Er hielt unzählige Ansprachen und kam mit tausenden Menschen zusammen.

Um in dieser kritischen Zeit den Weg zur Befreiung des Menschen in die Tat umzusetzen, rief Param Sant Kirpal Singh Ji im Februar 1974 in Delhi zur **Unity of Man Weltkonferenz** auf. An dieser Konferenz nahmen 2000 Delegierte teil, religiöse und politische Führer aus Indien und allen Teilen der Welt – und etwa 50.000 Menschen aus aller Welt.

Er rief die ethische und religiöse Führerschaft dieser Welt auf, Apathie und Zurückhaltung abzulegen, um die universale Botschaft der Liebe in jeden Winkel der Welt zu tragen. Er sagte:

„Das Wohlergehen der Menschheit ist unsere höchste Verpflichtung, und es sollten keine Anstrengungen unterlassen werden, die wahren ethischen Lehren in ihrer ursprünglichen Bedeutung wiederherzustellen, die die Menschheit durch all die Zeitalter hindurch getragen haben, und ohne die das Leben zu einem gefährlichem Wagnis wird.

„Die Botschaft der Einheit des Menschen muß ungeachtet religiöser und sozialer Etiketten jedes menschliche Herz erreichen, sodaß sie zu jedem Einzelnen dringt und ihn damit befähigt, sie wirklich im Leben in die Praxis umzusetzen und anderen weiterzugeben; auf diese Weise könnte die ganze menschliche Gesellschaft erneuert werden.“

Bei dieser Konferenz betonte Param Sant Kirpal Singh Ji die Notwendigkeit des selbstlosen Dienstes, so wie es im Gurbani heißt: **„Ohne selbstlosen Dienst könnt ihr nicht in die ewige Heimat zurückkehren. Führt selbstlosen Dienst aus und geht direkt in eure Heimat zurück“.**

Auf seiner letzten Reise durch den Punjab gründete Param Sant Kirpal Singh im Oktober 1973 Kirpal Sagar. Wie von Ihm bestimmt, wird dieser Ort ausschließlich der Heranbildung zum Menschen dienen, weit jenseits aller Riten und Rituale. Kirpal Sagar ist ein großes Zugeständnis und Geschenk der Gotteskraft – der Allmächtigen Kraft – an die Menschheit, eine goldene Gelegenheit für alle, die sich entschieden haben, alles für IHN zu tun. Die Gelegenheit zum Dienst an der Menschheit – der das Höchste ist und der einzige Weg zurück zu Gott – wird hier gegeben.

Am 21. August 1974 verließ Param Sant Kirpal Singh seinen physischen Körper, Sein Werk aber, Seine Mission war noch nicht beendet. Unity of Man ist die Mission von Param Kirpal Singh Ji – es ist der Wille des Meisters, der Allmächtigen Kraft.

**Er bittet uns zu erkennen, was der Meister ist.
Der Meister ist nicht die physische Form – Er ist nicht
der menschliche Pol, sondern die Allmächtige Kraft Gottes,
die sich darin offenbart.**

Auch heute noch können die Menschen von Param Sant Kirpal Singh dieselben Segnungen erhalten, so wie jene, die ihn vor 1974 physisch treffen durften.

***„Wer wollte auch ihm, dem König von allem
und der Wurzel allen Lebens, befehlen wollen?“***